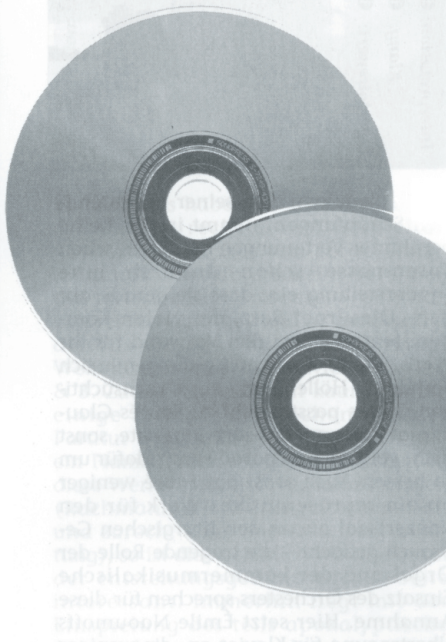


CD DES DOPPELMONATS

K L A S S I K



Igor Khudolei

Klaviersuite nach Mussorgskys Oper „Boris Godunow“

Modest Mussorgsky

Bilder einer Ausstellung
Nami Ejiri, Klavier
Real Sound 051-0145
(Vertrieb: Musikwelt)

Die Musik von Modest Mussorgsky kommt uns vor allem in Bearbeitungen zu Gehör. Die „Bilder einer Ausstellung“ haben sich zwar mittlerweile als oft gespieltes und auch häufig aufgenommenes Klavierwerk durchgesetzt – aber wer hat nicht schon bei der eingehenden „Promenade“ Ravels Blech im Ohr? Ähnlich verhält es sich mit den Orchesterwerken und den Opern des Russen: Im Glauben, Mussorgsky habe im Wahn seines Alkoholikerdaseins und seiner Ablehnung jeglichen akademischen Handwerks technisch danebengegriffen, schrieb sein Kollege Rimsky Korsakoff vieles in die Form um, in der wie es seit Jahrzehnten hören können. Die 1973 geborene japanische Pianistin Nami Ejiri stellt nun an den Anfang ihrer Mussorgsky-CD eine Suite, die der russische Komponist Igor Khudolei (1940–2001) aus Teilen der Oper „Boris Godunov“ zusammengestellt hat. Das Besondere: Wir haben es hier nicht mit einer glättenden, schönenden Bearbeitung in der Ravel- oder Rimsky-Korssakoff-Nachfolge zu tun, sondern mit einer Ausdeutung, die Mussorgskys archaisch ungehobelten Umgang mit dem musikalischen Material offenlegt. So hätte der Russe die „Boris“-Partitur sicher selbst zum Klavierwerk gemacht: Am Anfang steht ein glockenartiges, vom Pedal in die Länge gezogenes Knallen im Bassregister, über dem sich zaghaft Motive herauschälen. Bis man sie als Produkt russischer Romantik einstuft; bis dahin und darüber hinaus zeigt sich die Musik wie dem Geist eines

Avantgardisten unserer Tage entsprungen. Wie in der (selten zu hörenden) Originalfassung der „Nacht auf dem kahlen Berge“ zeigt sich Mussorgsky in dieser Musik als Meister einer Ästhetik des Hässlichen; als russischer Berlioz, dem es nicht um Entwicklung, sondern um krachende Kontraste und um die bestürzende Erfahrung der Musikentgrenzung mit Hilfe einer Gestaltung von „Musik über Musik“ geht – hier wiederum in der Tradition Gustav Mahlers. Die gewaltigen, teilweise extremen Klangmassierungen wirken im Kontext des Programms wie ein gewaltiges Präludium zu den bekannten „Bildern“, in denen sich die Pianistin an die Seite der ganz großen Einspielungen dieses Stückes spielt. Hervorragend!

Oliver Buslau

- Interpretation:** 1 2 3 4 5 6
- Klang:** 1 2 3 4 5 6
- Repertoirewert:** 1 2 3 4 5 6

Piano
MAGAZIN FÜR KLAVIER UND FLÜGEL **NEWS**

Piano

MAGAZIN FÜR KLAVIER UND FLÜGEL **NEWS**

ISSN 1434-3592
G 44525
Deutschland € 3,80
Österreich € 4,30
Schweiz sfr 7,40